



Gemeindeammann Heiri Rohner bedankt sich bei den ETH-Leuten und den Doktorierenden für die wertvolle Arbeit und das gute Einverständnis.

# Zusammenschluss – wer, weshalb, wozu?

In einer ETH-Veranstaltung setzen sich Doktorierende aus aller Welt mit der Fusion im Rheintal und Studenland auseinander.

**WISLIKOFEN** (fi) – 17 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt haben sich von Behörde und Bevölkerung informieren lassen. Sie haben sich nach Zielen erkundigt, Hintergrundgedanken nach vorne geholt und scheinbar Klares hinterfragt. Die Spurensuche in freundschaftlicher Atmosphäre war für die Forschenden und die Erforschten ein Gewinn. Koordiniert wurde der Anlass von Dr. BinBin Pearce und begleitet von Prof. Dr. Michael Stauffacher.

## Dörfliche Auslegung

Nach einer Begrüssung durch Prof. Stauffacher hat Gemeindeammann Heiri Rohner Wislikofen vorgestellt, zu dem seit 1899 auch Mellstorf gehört. Die Gemeinde zählt noch 13 Landwirtschaftsbetriebe, etwa 20 KMU, wobei eine Bauunternehmung und die Propstei die grössten sind. In den 60er- und 70er-Jahren ist die Gemeinde aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Güterregulierung und Wasserversorgung wurden verwirklicht. Die Propstei wurde von einer Ruine in ein modernes Bildungshaus verwandelt. Die zuvor eigenständige Schule hat sich erst zum Belchen- und dann zum Chrüzlibach-Verbund gesellt. Das seit August letzten Jahres leerstehende Schulhaus soll bald mit einer

Privatschule neu belebt werden. Wislikofen macht mit sechs anderen Gemeinden bei der Verwaltung 2000 mit, setzt die Zusammenarbeitsbestrebungen bei «Rheintal+» fort und hat sich mit klarer Mehrheit für den Zusammenschluss entschieden.

- Was die Jungen in der Gemeinde hält,
- Weshalb Fisibach, Mellikon und Siglistorf nicht mitmachen,
- Welche Vorgaben der Bund zur Fusion macht,
- Obes denn «grenzüberschreitende» Anlässe gibt,
- Wie es um die Befindlichkeit der Bevölkerung bestellt ist.

Die Fusion wurde von einem externen Berater begleitet und vom Kanton unterstützt. Der Gemeindeammann ist überzeugt, dass die Fusion die Identität nicht schwächen, sondern stärken wird. In einem Dorfrundgang wurden die Verkehrssituation, die Bedeutung des Tägerbachs einst und jetzt, die Schulbauten, die bei der Güterregulierung erstellten landwirtschaftlichen Siedlungen und die bauliche Entwicklung am Rebhang erläutert. Die Gäste – ob sie aus einem Walliser Bergdorf oder aus Australien stammten – haken immer wieder interessiert nach.

## Gründe und Hintergründe

Irina Dallo, Doktorandin in Umweltnaturwissenschaften, schilderte, wie sich die Gruppe mit dem Dorf, der Funktion der Gemeinde und den regionalen Zusammenhängen vertraut gemacht hat. Für einige Teilnehmende aus dem Ausland wurde aus der Übung vorab ein Lehrstück in direkter Demokratie. Mitbestimmung und Respekt vor Minderheiten sind nicht überall selbstverständlich. Fakten wurden zusammengetragen, verglichen und hinterfragt. Die Hintergründe der Fusion wurden ausgelotet, Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt. Die Diskussionen waren umso erfrischlicher, als die Doktoranden nicht nur aus nahen und fernen Weltgegenden, sondern auch aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen.

Auf Plakaten wurden die angetroffene Situation und mögliche Entwicklungen sichtbar gemacht. Da wurde über die heimische Bevölkerung und über Zuziehende mit und ohne Integrationsbereitschaft diskutiert. Was ist mit der Jugend, was mit den Senioren, die eine Fremdbetreuung brauchen? Wo sind die Treffpunkte? Wie ist der Zusammenhalt? Wie ist es damit heute bestellt, und wie nach dem Zusammenschluss der acht Gemeinden? In einer «Kaffee und Kuchen-

Runde» konnte das Erarbeitete mit den Sichtweisen und Argumenten von Befürwortern und Gegnern der Fusion verglichen werden.

## Verwurzelung und Vernetzung

In einem abendlichen Workshop mit der Bevölkerung ging es um die Verwurzelung in der heutigen Gemeinde und um die Bezüge zur Fusionsgemeinde und darüber hinaus. Im Bild konzentrischer Kreise zeigten die Gäste aus Wislikofen und den Nachbargemeinden, dass sie wohl einen Lebensmittelpunkt haben aber keinen eng gesteckten Zaun drum herum. Da gibt es verwandtschaftliche, berufliche, geschäftliche und andere Bezüge. Als die Übungsleitung von der heutigen auf die Fusionsgemeinde schaltete, zeigten sich im Beziehungsgeflecht kaum Änderungen. Die wachsende Mobilität führt dazu, dass man weiter ausschärmt. Dies trifft insbesondere für die Jugendlichen zu. Ein weiter gestecktes Gebiet ermöglicht es ihnen, unter Gleichaltrigen zu sein.

Die Vernetzung im grösseren Rahmen muss nicht in allen Teilen neu gefunden werden. Die katholischen Kirchgemeinden sind seit 1974 zu einem Pfarreienverband zusammengeschlossen, der noch über die neue Gemeinde Zurzach hin-

ausreicht. Die Reformierte Kirchgemeinde Zurzach umschliesst schon viel länger zahlreiche Aussengemeinden. Feuerwehr- und andere Verbände und nicht zuletzt auch die Verwaltung 2000 haben «Grenzüberschreitungen» zur Selbstverständlichkeit gemacht.

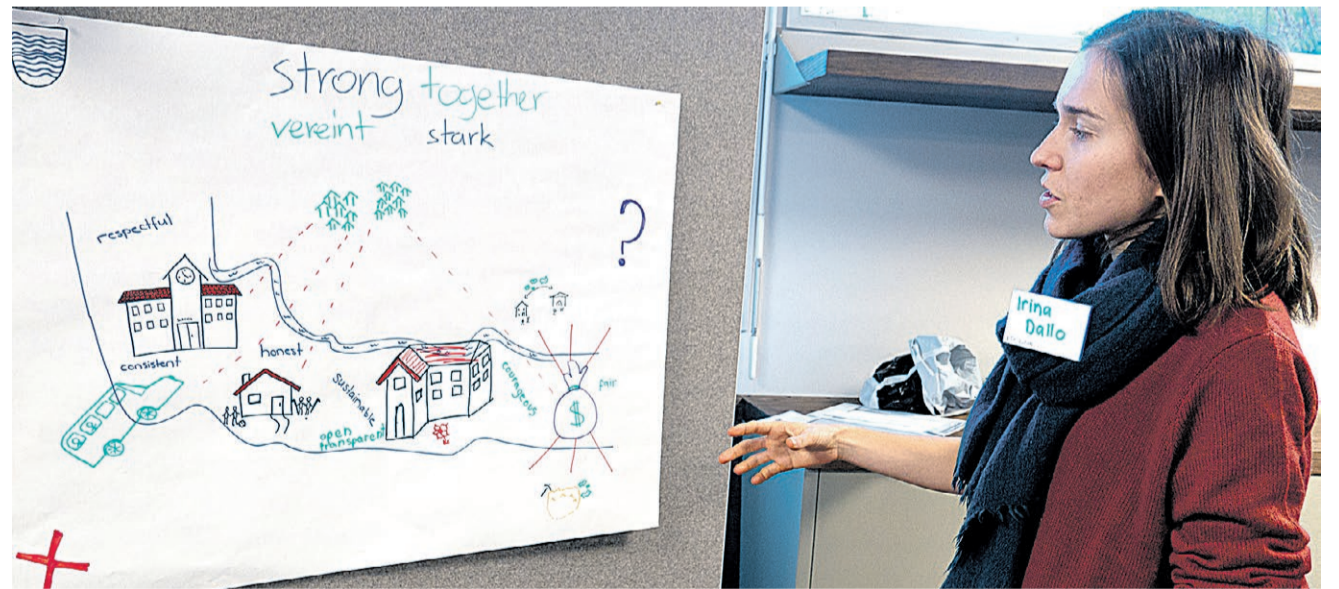
Die Voraussetzungen für ein Zusammenwachsen sind gut. Dennoch wird es nebst der politischen gewissermassen eine mentale Fusion brauchen. Vereine, Institutionen und Einzelpersonen sind aufgerufen, die neue Gemeinschaft mit zu formen.

## Letztes Mal und doch nicht Schluss

Prof. Stauffacher tat mit einiger Wehmut kund, dass die siebte Winterschool in Wislikofen die letzte gewesen ist. Man müsse eben auch Bewährtes infrage stellen und nach neuen Möglichkeiten Ausschau halten. Gemeindeammann Heiri Rohner, der ihm und BinBin als Erinnerungsgeschenk die Schrift «Zwei Dörfer – eine Gemeinde» überreichte, rang ihm aber die Zusicherung für eine Rückkehr in die Propstei ab. Danach konnten die Studenländer sich fröhlich dem Apéro widmen und im persönlichen Gespräch von den Freunden aus der ETH und aus aller Welt verabschieden.



Baldinger, Mellstorfer und Siglistorfer zeichnen ihr Netzwerk.



Irina Dallo mit der grafischen Umsetzung einer Gruppenarbeit.



Der Gemeindeammann hat Prof. Stauffacher und Dr. BinBin die Wisliker Chronik überreicht.



Eine Gruppe beim Rollenspiel im Propsteikeller.